

Das Buch gibt in fünf Kapiteln einen Überblick über die einschlägigen Forschungsergebnisse. Nach einer geschichtlichen Einleitung (Zelltheorie, Theorien der Stammesentwicklung, Geschichte der Vererbung und Eugenik) wird die Lehre von den biologischen Trägern der Vererbung und Entwicklung dargelegt (Bau der Zelle, Funktion der Kern- und Zellteilung, Fortpflanzung und Entwicklung). Es folgt eine Darstellung der wichtigsten Gesetze der Vererbung und Entwicklung (Mendels Gesetz von der Autonomie der Erbanlagen, Gesetzmäßigkeit des höheren Mendelismus). Sodann werden die gewonnenen Ergebnisse auf den Menschen angewandt (Menschliche Erbforschung, Ergebnisse der Stammesforschung). Den Schluß bildet das wichtige Kapitel über die eugenische Auswertung der Forschungsergebnisse.

Es sei noch erwähnt, daß der Verfasser, für den keine anderen Gesichtspunkte maßgebend waren als die Ergebnisse der Forschung, in der Neuauflage seines Werkes keine grundsätzlichen Änderungen vornehmen mußte. Seine streng wissenschaftliche Haltung hat ihm in der vergangenen nationalsozialistischen Zeit unverdiente Unterdrückung eingebracht. Um so mehr begrüßen wir das neue Buch, das wir nur in einer weiteren Auflage mit etwas besserem Bildmaterial versehen wünschten.

A. Haas S. J.

Erzählungen

Schlafende Gorgo. Vier Erzählungen von Hans Bütow. (144 S.) Freiburg 1948, Karl Alber.

Die erste Erzählung zeigt Max Dara, den Träumer, der Gedichte schrieb und der trotzdem kämpfen und sterben kann als wirklicher Held. Man liest diese Erzählung nicht, ohne ergriffen zu sein vom Schicksale eines Mannes, in dessen Leben der Kampf um die Freiheit steht und der bis zum Tode noch in der Sorge für seinen Bruder Will gutes Kind einer guten Mutter geblieben ist und getröstet stirbt, weil er vermeint, ihn durch das eigene Lebensopfer gerettet zu haben.

In der zweiten Erzählung stellt nach den Ferien ein Junge, den seine Eltern in ein Internat gesteckt haben, seine schwermütigen Betrachtungen an, wie ihm der Glaube an Liebe, Eltern, die Menschen und das Leben zerstört ist, weil niemand da ist, der

ihn und seine reine Liebe zu Bettina versteht. „Sie haben alles zerstört. Ich möchte nie mehr nach Hause“ (S. 81). Das ist der Schluß.

Die dritte Erzählung ist wohl die ergreifendste. Darin berichtet der evangelische Gefängnisgeistliche Martin von seinen Erlebnissen und von dem schwersten, die eigene Angst vor dem Sterben zu überwinden. Wie ein Symbol dafür, daß Leben unzerstörbar und unverlierbar ist, kommt uns das Sterben des jungen Gärtners an, der vor seiner Hinrichtung aus seiner Tasche ein paar Samenkörner fallen läßt, Salbeikörner, die später im Garten seiner Frau Blüte um Blüte treiben werden, ein Zeichen für alle: Es ist kein Leben umsonst, das den letzten Einsatz wagt, auch wenn es dabei äußerlich verliert.

Umsonst ist nur das Leben, das in der vierten Erzählung geschildert wird, das Leben dieser rätselhaften Frau, die nur die irdische Liebe kennt, deren Gesicht zum Gesicht der Gorgo wird, und die spürt, daß diese Liebe nie erfüllen und ausfüllen kann. Sie sucht mehr und sie fährt in der Nacht noch ins Freie und fährt mit ihrem Auto in den Nachtschnellzug, in den Tod.

Diese Erzählungen sind von einem geschrieben, der schreiben kann und viel Gespür hat für das seelisch schwer Sagbare. Die schlafende Gorgo zeigt den Menschen unserer Zeit, den Menschen auf der Flucht vor sich selber. Sie entläßt uns unbefriedigt, weil sie nicht um die letzte Zuflucht weiß.

G. Wolf S. J.

Das Mädchen Roberta. Erzählungen eines Richters. Von August van Cauwelaert. Übersetzt und herausgegeben von Karl Jacobs. (200 S.) München 1948, Karl Alber.

Ein Richter erzählt Szenen, die er in seiner Amtszeit dem Volksleben abgelauscht hat. Wir sehen hier Flandern einmal von einer anderen Seite, als Timmermans es uns schildert. In das Flandern Cauwelaerts ist die moderne Zeit eingebrochen und hat die verträumte Idylle hinweggefegt. Diese Menschen kommen von der Schattenseite des Lebens her, sie sind mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Aber die lebenswerte Eigenart der Flamen strahlt doch auch noch von diesen Menschen aus. Das Buch bietet eine wertvolle Ergänzung der heutigen flämischen Literatur, da es dem uns bisher bekannten Bild Flanderns einen neuen Zug einfügt.

A. Hüpgens S. J.